

13. II. 1917

Rumänien und der ungehemmte U-Bootkrieg.

Auch für die Ankündigung des ungehemmten, rücksichtslosen U-Bootkrieges waren die gewaltigen Erfolge der Verbündeten im Kampfe gegen Rumänien von größter Bedeutung. Planmäßig greift eben eines in das andere, in fluger Voraussicht ermessen die Seeresleitungen den angestrebten Erfolg in seiner Wirkung auf die Möglichkeit weiteren Erfolges auf Gebieten, die in einem ursächlichen Zusammenhange kaum zu stehen scheinen. Was hat Rumänien, was haben die dort erzielten Erfolge mit dem U-Bootkriege zu schaffen, so fragt man sich unwillkürlich. Und doch

ist ein inniger Zusammenhang gegeben. Um den U-Bootkrieg ungehemmt und rücksichtslos und in der vollen Erfolg versprechenden Stärke durchführen zu können, brauchte man nicht bloß eine genügende Anzahl dieser vom Feinde so gefürchteten Waffen, man mußte auch die Mittel haben, um diese Waffe in Tätigkeit zu setzen und in Tätigkeit zu erhalten. Die U-Boote werden mit Erdöl geheizt, oder mit Produkten aus dem Erdöl, es müssen also von diesem Heizmittel genügende Vorräte vorhanden sein, um die Tätigkeit der U-Boote zu sichern. Was das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn im eigenen Gebiete an Erdölen hervorbrachten, war wohl kaum genügend, um die Ansprüche der Seeresverwaltung an Erdöl und Erdölprodukten zu befriedigen, zumal ja auch die so bedeutend erhöhte Tätigkeit der Flieger und Flugschiffe zur Erzeugung der sie bewegenden Kraft an Erdölprodukte gewiesen sind. Das reichste Land an Erdölquellen in Europa ist Rumänien. So ist die Eroberung dieses Gebietes durch die Verbündeten mit einer Bedingung gewesen für den Beginn des ungehemmten U-Bootkrieges.

Das angeblich neutrale, aber immer auf den Ueberfall lauernde Rumänien hätte vielleicht Bestellungen auf Erdöl in größter Menge entgegengenommen, natürlich gegen allerbeste Bezahlung. Man wäre aber immer der Gefahr ausgesetzt gewesen, daß die Lieferung des Bestellten und Bezahlen ausbleibt. Jetzt sind die Erdölquellen Rumäniens fest in der Hand der Verbündeten. Wohl hat England einen eigenen Sachmann nach Rumänien geschickt, der keine andere Aufgabe hatte, als für die gründliche Zerstörung der Erdölquellen zu sorgen. Der englische Oberst soll auch sehr gute Arbeit geleistet haben. Aber nach den Zerstörern kamen die Sieger und mit den Siegern die deutschen Ingenieure, die sofort an die Arbeit gingen, um die rumänischen Erdölquellen neuerdings zu erschließen. Mag diese Arbeit auch einige Zeit in Anspruch nehmen, Erfolg wird sie haben, Erfolg hat sie vielleicht bereits jetzt schon. Jedenfalls sichert aber der Besitz der reichen Erdölquellen Rumäniens die Fortsetzung des ungehemmten U-Bootkrieges für die Zukunft. Die Gefahr, den U-Bootkrieg wegen Mangel an Betriebsmittel für die Maschinen einstellen zu müssen, ist geschwunden, denn mit dem Fortschreiten der Zeit gehen auch die Arbeit dieser Wiederherstellung der Erdölquellen weiter und verringert sich die jetzt noch bestehende Knappheit an diesem gerade für den Krieg so wichtigen Produkte. Dazu kommt aber noch eines. Der englische Oberst und Zerstörungssachmann hatte es in erster Linie auf die Erdöl-